

Von den bereits erschienenen Jahrgängen können noch vollständige Exemplare gegen nachfolgende Preise bezogen werden: 1. Jahrgang 2 fl. (1 Thlr. 10 Ngr.) — 2. und 3. Jahrgang zu 1 fl. (20 Ngr.) — 8. bis 16. Jahrgang zu 3 fl. (2 Thlr.) — 17. und 18. Jahrgang zu 5 fl. (3 Thlr. 10 Ngr.) Bei Abnahme sämtlicher Jahrgänge von der Redaktion, 20 Procent Nachlass.

Dr. Alexander Skofitz,

W i e d e n , N e u m a n n s g a s s e N r . 7 .

***Dzieduszykia*,**

ein neues Genus aus der Familie der Najadeen.

Gefunden und beschrieben von Dr. A. Rehmann.

Inflorescentia dimorpha terminalis spathacea. Spatha e vaginis duorum foliorum dilatatis, conformibus, cylindrica, compressiuscula. Flores dioici, rarissime monoici, nudi et ebracteati ad stamina et ovaria redacti. Masc. antherae uniloculares sessiles subgloboasae 6—8 in spicam bifariam dispositae rima dorsali marginibus aequalibus integerrimis transverse (ad axim spicae horizontaliter) dehiscentes. Pollen curvatum facie externa reticulatum. Faem. ex ovario 5—9 liberis stellatim connatis formati, pedunculo filiformi longissimo affixi. Ovaria cylindrica, superne incrassata truncata facie levi unilocularia. Stylus nullus. Stigma lamellare ovario immersum. Oculum unum. Herba maritima submersa caespitosa, caule tereti striatulo fasciculo vasorum solitario centrali primum solido demum cavescente. Folia fert. sparsa integerrima vaginantia laminis planis fasciculo vasorum solitario centrali meatubus pneumaticis duobus lateralibus.

D. limnobia Rchm.

Rhizoma repens nodosum nodis radicanibus; caules e basi adscendente erecti striatuli simplices vel ex axillis foliorum ramosi, internodiis inferioribus abbreviatis; folia alterna, per torsionem caulis sparsa vaginantia laminis linearibus planis margine obtusis, vaginam cylindricam 2—3 superantibus acutis; spatha diphylla cylindrica compressiuscula, laminis patentibus, vaginas 3—5 superantibus; spica mascula in speciminibus dioicis terminalis solitaria breviter pedunculata spatuae inclusa vel exserta; in speciminibus dioicis in apice rami e fundo spatuae femineae egredientis solitaria vel plures in ramis caulinis inferioribus collocatae spathis minutis semper inclusae; flores faeminei terminales, gemini, pedunculo filiformi, longitudine totam plantam multoties superanti,

subspiraliter flexo, apice laevissime incrassato affixi, ovarius liberis facie laevibus.

Infundo arenoso limani Teligutt cum Zostera nana Roth, copiosissime.

Genus dictum in honorem Vladimiri com. Dzieduszycki ornithologiae cultoris excellentissimi literarumque et artium protectoris generosissimi.

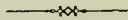
Ohne auf die einzelnen Details dieser höchst interessanten Pflanze einzugehen, will ich nur den Bau der Blüten und ihr gegenseitiges Verhältniss im Kurzen erläutern. Dieselben treten hier in der möglichsten einfachen Form hervor. Die männliche Blüthe besteht aus 6—8 nackten kugelförmigen einfächerigen Antheren, welche an der Spitze eines sehr kurzen Stieles sitzen und eine winzige zweireihige Aebre darstellen. Die Antheren öffnen sich horizontal von den Seiten und in diesem Zustande sieht die ganze Blüthe einer kleinen Ophioglossumähre ähnlich. Die einzelnen Pollenkörner sind hufeisenförmig und bilden eine zusammenhängende Masse. Der Blütenstiel wird höchstens anderthalb Zoll lang und die Blüthe bleibt meistens in der Scheide eingeschlossen. Die weibliche Blüthe besteht aus 5—9 Fruchtknoten, welche walzenförmig nach oben etwas verdeckt einfächerig und einsamig sind. Im Vergleiche mit den Antheren sind die Fruchtknoten äusserst klein; dieselben sind ganz frei und nur an der Basis verwachsen, so dass die ganze Blüthe eine kleines Sternchen darstellt. Ein jeder Stiel trägt zwei solche Blüten und zwar die eine an der Spitze, die zweite etwas tiefer darunter. Die grössten Blütenstiele, die ich gesehen habe, erreichten eine Länge von $4\frac{1}{2}$ Fuss und waren hiemit dreimal so lang als eine gewöhnliche Pflanze, von der Basis bis zur Blüthenscheide gemessen. In diesem Zustande ist der Blütenstiel unregelmässig schraubenförmig gewunden und die weibliche Blüthe kann sich von ihrer Pflanze mehr oder weniger entfernen, wahrscheinlich um männliche Blüten aufzusuchen, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass die grösste Zusammenziehung des Blütenstieles erst nach der vollbrachten Befruchtung stattfindet. Der ganze Vorgang erinnert lebhaft an die Erscheinungen von *Vallisneria spiralis* mit diesem Unterschiede, dass in dem gegebenen Falle männliche Blüten von den weiblichen aufgesucht werden, während bei der *Vallisneria* gerade das Gegentheil stattfindet.

Die Pflanze ist diözisch, sehr selten monözisch, auf etwa siebenzig blühende Exemplare der Pflanze, welche ich von der Reise zurückgebracht habe, finde ich nur zwei monözische; in dem einen Falle befinden sich die männlichen Blüten auf unteren Aesten eines Stengels, der an seiner Spitze eine weibliche Blüthe trägt, in dem anderen an der Spitze eines Astes der aus dem Innern einer weiblichen Scheide hervortritt. Die männlichen Blüthenscheiden sind hier bedeutend kleiner als die normalen und die Blüten ganz von denselben umschlossen. Ob eine ursprünglich männliche Achse

an ihren sekundären Aesten weibliche Blüten erzeugen kann, kann ich nicht entscheiden und direkt habe ich es nicht beobachtet.

Die Pflanze wächst am sandigen Grunde des Teligutliman (nördliches Gestade des Schwarzen Meeres) mit *Zostera nana* Roth. und zwar in diesem Verhältniss, dass die letztere alle seichtern Stellen längs dem Gestade beherrscht und in der Tiefe von etwa anderthalben Ellen der *Dzieduszyckia* Platz räumt. Was die letztere anbelangt, so besteht an allen seichteren Stellen der ganze Rasen fast ausschliesslich aus männlichen Exemplaren; die weiblichen treten erst auf tieferen Stellen etwas häufiger auf, verhältnissmässig sind sie aber immer sehr selten, beide Pflanzen kommen in so grosser Menge vor, dass nach einem jeden Sturme die von den Wellen heraus geworfenen Massen um den Liman herum einen Wall bilden, der an einzelnen Stellen zwei Fuss hoch und mehrere Fuss breit wird. Ich fand die Pflanze am 10. Mai l. J. ohne eine Spur von Blüten; am 15. Juli sammelte ich sie zum zweiten Male mit zahlreichen Blüten, aber ohne Frucht. *Zostera nana* Roth besass in dieser Zeit sehr schön entwickelte und reife Früchte.

Krakau, am 21. Oktober 1868.



Iris humilis M. a B.? — !

Von Victor v. Janka.

Schon Mitte April d. J. waren mir auf einem hochgelegenen kräuterreichen Abhang beim Walde „Kis Köris“ ganz in der Nähe meines Wohnortes St. Gothárd, die schmallinealen, grasartigen, steifaufrechten Blätter einer mit *Iris pumila*, die dazumal eben zu blühen anfang, ebenso zerstreut und gleich häufig vorkommenden Art aufgefallen.

Ein ausgegrabenes Rhizom zeigte Gestalt und Stärke jenes einer *Iris graminea* und liess schon deshalb eine Gleichstellung mit der den heutigen siebenbürgischen Botanikern unter den Namen „*Iris ruthenica*“ und „*I. caespitosa*“ geläufigen *Iris*, die einen viel zarteren Wurzelstock hat, nicht gelten; der Standort — eine trockene, sonnige, nur mit spärlichem Graswuchs bekleidete jähe Lehne — dünkte mir ebensowenig der letzteren, mir aus den Klausenburger Gebirgswäldern wohlbekannteren Art, als der *I. graminea* zusagend, für deren schmalblättrige Varietät man sonst allenfalls die fragliche Pflanze in solchem Stadium hätte halten können. — Im angrenzenden Gehölze kam übrigens die typische *Iris graminea* L. vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Rehmann A.

Artikel/Article: [Dzieduszyckia, ein neues Genus aus der Familie der Najadeen. 374-376](#)